

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltliche Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 21.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 25. Mai 1895.

10. Jahrg.

Wahlbetrachtungen.

Rom, 17. Mai.

In einer Woche wird der kleine Theil der Bevölkerung Italiens, der das Wahlrecht besitzt, über das Schicksal der Regierung entscheiden. Nach der letzten Volkszählung gab es in Italien etwa zehn Millionen männliche Einwohner über zwanzig Jahre. Zur Ausübung des Wahlrechtes aber waren bei den letzten Wahlen nicht ganz drei Millionen berechtigt. Und nach der Reinigung der Wahllisten, die auf Grund des Gesetzes vom Juli 1894 vorgenommen wurde, wird die Zahl der Wahlberechtigten auf zwei Millionen sinken. Es ist in Italien bekanntlich jeder männliche Bürger, der das zwanzigste Jahr überschritten hat, und des Lesens und Schreibens kundig ist, befugt, sich an den politischen Wahlen zu betheiligen. Die Zahl der Analphabeten unter der männlichen Bevölkerung betrug nach der Volkszählung von 1881 67.26 pCt. Seitdem hat sich die Bildung des Volkes zwar nicht in dem Maße, wie es die Einführung des Schulzwanges, der im Jahre 1881 erst sechs Jahre bestand, erwarten ließ, aber doch beträchtlich gehoben. Von 100 Rekruten, die im Jahre 1891 ausgehoben wurden, konnten noch 41.1 pCt. nicht lesen und schreiben. Wären in die Wahllisten wirklich alle Wähler eingetragen, die nach dem Gesetz das Wahlrecht besitzen, so müßten aber nach den oben angegebenen Zahlen 80 pCt. der männlichen Bevölkerung über 20 Jahre des Lesens und Schreibens unkundig sein. Das war jedoch, wie die oben zitierte Statistik beweist, selbst im Jahre 1881 schon nicht mehr der Fall. Es ist also klar, daß eine große Anzahl von Wahlberechtigten in die Wahllisten nicht eingetragen ist.

Bei dem starken Schug, den das Gesetz gegen eine willkürliche Zusammenstellung der Wahllisten gewährt, wäre ein solches Resultat unmöglich, wenn nicht ein großer Theil der Bevölkerung einen sehr geringen Werth auf die Ausübung ihres höchsten politischen Rechtes legte. Diese Indolenz wird nur zum Theil durch das gestern vom Vatikan wiederholte, für alle Katholiken bindende Verbot der Betheiligung an den politischen Wahlen erklärt. Auch eine große Anzahl von durchaus nicht kirchlichen Personen übt ihr Wahlrecht nicht aus. Das italienische Parlament, das schon wegen der noch immer ungewöhnlich großen Zahl der Analphabeten kein Spiegel des Volkswillens sein kann, ist durch die Indolenz der Bevölkerung zur Vertretung einer Anzahl von politischen Eliten geworden. Und durch die Gleichgiltigkeit, mit der Tausende von Bürgern die zum Theil mit einem lächerlichen Schematismus vorgenommene Reinigung der Wahllisten über sich haben ergehen lassen, wird der Kammer vollends der Charakter einer Volksvertretung genommen.

Aus dem „Landl“.

Wie es wohl kommt, das Feder, der das einzige „Landl“ (Oberösterreich) zu seiner engeren Heimat zählt, sich zeitweilig des Heimatzaubers nicht erwehren kann? — Wie mit unsichtbaren Fäden zieht es ihn stets wieder dahin, und weil er ferne, verfehlt ihn lichte Träume in die gottbegnadeten Fluren der Heimat, in die frohen Kreise der Genossen, der Freunde, der Lieben. —

Ein oberösterreichischer Dichter (Edward Sambacher) sagt: „Was dem Oberösterreicher sein Landl ist, weiß nur der Oberösterreicher“; — tröstend schreibt an diesen in der Ferne weilenden Dichter der hochedle Cardinal Fürsterzbischof Ganglbauer: „Geborne Oberösterreicher fühlen sich in Oberösterreich am wohlsten. Die Rückkehr dorthin wünscht Ihnen aus ganzer Seele in aufrichtigster Hochachtung und freundschaftlicher Theilnahme Ihr einstiger Lehrer Celestin F. Ganglbauer, Fürsterzbischof.“ — Fürsterzbischof Ganglbauer, dieser edle und treue Sohn Oberösterreichs hat ja auch auf seinem erhabenen Sitze sein Landl und sein Kremsmünster nie vergessen können. —

Was übt wohl diese Zauberwelt auf den Fernweilenden aus? — Ist es der majestätische Bergeskranz der in erhabener Schönheit vom Pyhrn bis zum Traunstein weit in Ebene hinausleuchtet? — Sind es die Seen, die aus wunderbaren Bergesabgründen wie träumende Augen zum Himmel blicken und denen frischfröhliche Gewässer entquellen, die zahlreiche Mühlen, Sämmer und Gewerke treiben, Holz, Salz und sonstige heimische Produkte in ferne Länder tragen? — Sind es die grünen, lachenden Thäler, die wie reichgestickte Teppiche mit ihren Städten, Weilern, Schöffern und Gehöften sich zur Donau senken? — Sind es die biedereren,

An dem Niedergang des Parlamentarismus in Italien sind darum nicht nur die Gewählten, sondern in erster Linie die Wähler schuld. Wenn das politische Gewissen in den Wählern einschlämmt, dann kann es in den Parlamenten nicht wach bleiben. Freilich übt das Gebaren der Volksvertreter wiederum eine Rückwirkung auf die Stimmung der Bevölkerung. Die Wirkung beeinflusst wieder die Ursache und vergrößert das Unheil. Auch diejenigen werden angeleitet und lehren dem politischen Leben den Rücken, die sich bisher an ihm betheiligt haben, wenn sich im Parlament Szenen abspielen, wie in den letzten Sessionen, wenn die Kammer, anstatt der Schauplatz politischer Kämpfe zu sein, zum Austausch persönlicher Beleidigungen und Gehässigkeiten, zur tendenziösen Rechtsprechung in Privatangelegenheiten gemißbraucht wird. Das ist nur deshalb möglich, weil nach der Erfüllung der großen politischen Ideale die Verbände der alten Parteien zersprengt worden sind und keine Regierung bisher ein Programm aufgestellt hat, das der Boden für die Bildung neuer Parteien werden konnte.

So groß wie bei den bevorstehenden Wahlen die Parteiverwirrung sein wird, ist sie aber noch nie gewesen. Die Kammerauflösung war nicht die Folge eines Konflikts zwischen der Regierung und der Volksvertretung. Die aufgelöste Kammer hat vielmehr dem Ministerium Judenthum für seine innere Politik erteilt und alle ihm vorgelegten Gesetze zum Theil mit großen Mehrheiten angenommen. Die Auflösung erfolgte, weil der Ministerpräsident mit Recht eine Diskussion über seine moralische Befähigung zur Leitung der Geschäfte verhindern wollte. Eine große Anzahl von Abgeordneten, die diese Diskussion wünschten, war mit der Politik der Regierung vollkommen einverstanden. Der Gegenstand des Wahlkampfes ist aber nicht das Programm, sondern die Person des Ministerpräsidenten. Und dann giebt es mit Ausnahme der Sozialisten keinen Kandidaten in diesen Wahlen, dessen Parteizugehörigkeit über seine Stellung zur Regierung entscheidet. Als ministerielle Abgeordnete treten Mitglieder der äußersten Rechten und der äußersten Linken auf, und als oppositionelle Abgeordnete bezeichnen sich Gemäßigte und Liberale. Die große liberale Partei, die seit 1892 das Staatsruder führte, ist gespalten; Candidaten, die sich zu demselben politischen Programm bekennen, befehden einander im Wahlkampf; Rudini, Colombo und Luzzatti erklären sich für die „Opposition seiner Majestät“, und zahlreiche andere Mitglieder der Rechten, die jedes Wort des Rudini'schen Programms unterschreiben könnten, kandidiren für die Regierung.

Es gibt in diesem Wahlkampf keine politischen Parteien sondern Freunde und Gegner Crispi. Und diese heil-

lose Verwirrung wird noch dadurch vergrößert, daß die Person des Ministerpräsidenten kein klares Programm verkörpert. Denn in dem, was das Ministerium bisher geleistet hat, ist kein Programm zum Ausdruck gekommen. Wohl hat es Regierungen gegeben, die auf ihre Thaten hinweisen konnten, wenn man sie nach ihren politischen Grundfragen fragte. Das waren aber Regierungen, die große gesetzgeberische Gedanken verwirklicht hatten. Das Ministerium Crispi hat so abnorme Zustände vorgefunden, daß ihm die Möglichkeit fehlte, solche Gedanken zu verwirklichen. Es mußte Ruhe schaffen im Lande und ein ungeheures Defizit beseitigen. Es ist sein größtes Verdienst, daß es nicht rechts noch links geblüht, sondern diese nächsten, von der Noth des Augenblicks ihm gestellten Aufgaben gelöst hat. Es ist gar nicht unmöglich, daß es bei dieser Arbeit oft die eigenen politischen Grundfragen verleugnet hätte. In Zeiten der Noth greift man zum wirksamsten Mittel und kümmert sich nicht darum, ob es in ein politisches System paßt. Aber darum gerade läßt sich aus der Thätigkeit eines Ministeriums in anormalen Zeiten kein Schluß auf sein politisches Programm ziehen. Und darum thut man der Regierung Unrecht, wenn man die Ausnahme Gesetze und die Finanzmaßregeln zum Maßstab des Urtheils über seine sozialen und wirtschaftlichen Grundfragen macht. Den größten Theil ihrer gesetzgeberischen Arbeit verrichtete die Regierung vielmehr „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“. Das hat Crispi oft genug in der Kammer erklärt, das hat er gleich in seiner Antrittsrede zu verstehen gegeben, als er einen Gottesfrieden begehrt, womit er nur sagen wollte: Man solle von der Regierung kein Programm verlangen, bis die Lage des Staates wieder normal geworden sei.

Erst drei Tage vor den Wahlen wird der Ministerpräsident sprechen. In diesen drei Tagen sollen sich die Wähler Italiens darüber klar werden, wie sie sich zum Regierungsprogramm stellen. Denn die Ressortminister, die vorher sprechen, entwickeln viel weniger, was sie beabsichtigen, als sie rechtfertigen, was sie gethan haben, und das Programm der Regierung wird bis zur Rede Crispi's für jeden der nicht unlogisch genug denkt, um es in der Vergangenheit zu finden, eine unbekannt große sein.

Es ist trotzdem nicht zu bezweifeln, daß die Mehrheit der Versammlung, die am 10. Juni in Montecitorio zusammentreten wird, aus Candidaten bestehen wird, die sich ihren Wählern als „ministerielle“ vorstellt haben. Aber niemals ist es aus den oben angeführten Gründen unbekannt gewesen, ob diese Mehrheit bei der ersten großen politischen Frage von sachlicher Bedeutung, regierungsfreundlich bleiben wird.

meister der oberösterreichischen Dialektdichter Dechant Purschla in einem Schreiben rüchhaltslos anerkannt, doch anspruchslos tritt der Dichter mit diesem Erstlingswerke vor das Publikum:

Mein Vorred.

Gruß Gott allsanda liabe Leutl!
Ja, Gsangl fang halt wieda!
Habts für mein Reimwerk gar koan Zeit?
Dös wa ma deuna zwieda.

Bei niada Gsangl, was i kenn,
Muas i an d'Poamat deula
Und schauts, was i mein Poamat kenn,
Dös is ja a dös Enga.

Und bera bleibt a niada treu,
Dö Altu und dö Junga!
Ja, schauts, i han mei Reimerei
Nur für mei Poamat gsunga.

Und gfallts Eng nöt, schlagt's Büchl zua!
Da is koan Röd von „Müas'n“;
I will mit meine Gsangl nua
Mein Poamatlandl grüas'n!

Die Linzer Montagspost, das sehr gut geschriebene Organ der Nationalen Oberösterreichs, schreibt in einem Feuilleton „Neue Ygrit“ über dieses Büchlein:

Noch ein Büchlein aus der „eigenen Heimat“ liegt uns zur Besprechung vor. Dialektgedichte in oberösterreichischer Mundart, aus dem schönen Kremsstale stammend, dessen gewerbefleißige Bewohner allzeit so treu zu ihrem deutschen Wolfe gestanden sind. „Meine Gsangl“ von Carl Zeitlinger in Blumau (Verlag von B. Finl in Linz)

Ans Waidhofen und Umgebung.

**** Sammlung für die Laibacher Verunglückten.** In unserem Geschäftslocale liefen nachfolgende Spenden ein:

Herr Hofrath Ludwig Eisenlohr, k. und k. Ministerialrath des Ruhestandes	fl. 5.—
Herr Koller	fl. 1.—
Herr und Frau Ropp	fl. 1.—
Herr Magenberger	fl. 1.—
Ein Ungenannter	fl. 2.—
Summe	fl. 10.—

Weitere Spenden werden für die nothleidende Bevölkerung Waidhofens höflich erbeten.

**** Kirchenmusik** am 6. Sonntage nach Otern: Messe aus „Sursum corda“ von Reimann, Offertorium: „Ascendit“ von Reimann, Tantum ergo von Josef Pembaur.

**** Todesfall.** Freitag, den 24. d. M. 1/2 11 Uhr vormittags verschied plötzlich infolge eines Hirnschlages Frau Barbara Schachner, 72 Jahre alt, Fleischhauerei- und Gasthausbesitzerin in Waidhofen a. d. Ybbs. Das Leichenbegängnis fand Sonntag, den 26. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt.

**** Spatenstechfeier.** Wie schon in der letzten Nummer unseres Blattes mitgeteilt wurde, findet anlässlich des Baubeginnes der Ybbsthalbahn eine von den Concessionären veranstaltete Feier statt. An derselben werden sich das Bürger-Corps, Feuerwehr, Gesellenverein, Gesangverein, Schützenverein, Turnverein und Veteranenverein betheiligen. Auch die hiesige Schuljugend wird unter Führung ihrer Lehrer an dem Feste theilnehmen, und sich Nachmittag am Festplatze durch Spiele und Lieder thätig zeigen. Seitens des Gesangvereines gelangen bei der Spatenstechfeier zwei Ehre „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ von Beet-hoven und „Hymne“ von Herzog Ernst von Sachsen zum Vortrage. Im Uebrigen lassen wir das an den Straßenplakaten bekanntgegebene Programm nochmals in dieser Nummer erscheinen: 1. Am 8 Uhr morgens feierliche Messe in der Stadtpfarrkirche. 2. Auszug der P. L. Theilnehmer und Vereine zum Festplatze (Vokalbahnhof). 3. Vornahme des Weihe-Aktes und des Spatenstiches. 4. Nachmittag 3 Uhr Beginn des Volksfestes mit Musik auf dem Festplatze. 5. Abends 8 Uhr Concert der städtischen Musikcapelle in Herrn Josef Bromreiter's Gastlocalitäten gegen Entrée von 50 kr. pr. Person. Die Gesamteinnahme hiebei wird den Verunglückten der Laibacher-Katastrophe zugewendet. Ueberzahlungen werden dankbarst entgegengenommen.

**** Spende.** Der löbl. n.-ö. Landesauschuß hat dem Volksbildungverein Waidhofen a. d. Ybbs den Betrag von 50 fl. gespendet.

**** Tanzschülerkränzchen.** Donnerstag, den 23. d. fand der diesjährige, stark besuchte Tanzkurs Nibel in Form eines äußerst animirten Kränzchens seinen Abschluß. Eine große Zahl von Tanzschülern beiderlei Geschlechtes hatten sich in Begleitung ihrer Angehörigen und anderer Zuschauer in Bromreiter's Saallocalitäten eingefunden, um den Beweis zu erbringen, daß die Zeit des Tanzunterrichtes in der richtigen Weise benützt wurde und die Mühe des Tanzlehrers Nibel auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Für den Zuschauer bot das Kränzchen ein äußerst abwechslungsreiches Bild angenehmer Zerstreuung. In erster Linie mag wohl ein Wort des Lobes an den Flor reizender, junger Tänzerinnen gerichtet sein, die durchgehend durch ihre wirklich aner-kennenswerthen Leistungen die Bewunderung der Zuschauer erregten. Man muß sie aber auch gesehen haben, wie sie, in zarte Farben gekleidet, leichtbeschwingten Fußes und gerötheten Antlitzes, den Esen gleich, im Saale umherflatterten. Herr Tanzmeister Nibel hat sich durch die schönen Erfolge seiner

wird nicht bloß den Kennern und Verehrern des herrlichen Krensthal's Freude machen, sondern bei all' denen freundliche Aufnahme finden, welche für unser schönes „Land“ Oberösterreich überhaupt Herz und Sinn haben. Treue Liebe zur Heimat spricht aus den gemüthvollen Gedichten des Verfassers, der aber auch heitere Klänge anzuschlagen weiß, wie folgenden Gedichtchen zeigt, welches demalsten ohnehin recht zeitgemäß ist:

's Mailüsterl.

Wann 's Mailüsterl waht,
Wannst ön Guegka herst,
Aft schau, daß D' Da d' Behan
Und d' Ras'n nöi g'frest.
Wann 's Mailüsterl faukt, —
(wia liab als 's döz kann!)
Aft legt ma halt wieba
sein Wintag'wand an,
Und s'ht ö da Stum drin
bein Ofa hiebei, —
Und drum g'frest sö halt all's
auf den wundaschen Mai!

Möge das brave Bäcklein warme Aufnahme finden im Lande Stelzhammers.

Wir fügen noch hinzu, möge das Bäcklein auch den Weg zu allen ferneweilenden Heimatgenossen und Freunden des „Landes“ finden und rufen ihm mit auf den Weg ein herzliches „Glück auf“ zu. —

Einer aus dem Landl.

Schüler selbst das schönste Zeugniß ausgestellt und sich bei uns für fernerhin bestens reommandiert. Die junge Tänzergesellschaft hat ihm aber nicht allein durch ihre Leistungen Freude gemacht, sondern denselben auch durch eine äußerst zarte Spende überrascht, indem ihm in der Raststunde zwei seiner Schülerinnen, (Fräulein Mina Puz und Anita v. Kahn) einen, von den Tanzschülern gespendeten, schönen Ring überreichten! Noch lange Zeit dürfte dieser schöne Abend, an welchem die Schüler Terpischorens ihre erste Feuerprobe ablegten, denselben in der angenehmsten Erinnerung bleiben.

**** Ehrung.** Am 18. Mai l. J. beging eines der ältesten Mitglieder der Waidhofer Stadtcapelle, Herr Bernhard Maderthauer, sein 50jähriges Musik-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden denselben mehrfache Ovationen dargebracht. Das Musik Comité des Unterstützungs-Vereines unter Führung seines Obmannes, Herrn Emil Eder beglückwünschten den Jubilar aufs Herzlichste zu dieser seltenen Feier, berührte in seiner Ansprache die stets treue Hingebung und Anhänglichkeit an die Stadt-Capelle, und sprach den Wunsch aus, der Jubilar wolle noch lange Jahre in steter ungetrühter Gesundheit der Stadtcapelle erhalten bleiben, und überreiche denselben als Anerkennung eine kleine Schenkung. Aber auch die Mitglieder unserer so frommen Stadtcapelle feierten ihren Collegen, indem Herr Capellmeister Josef Kliment im Namen der Capelle warme Worte an den Jubilar richtete und zum Zeichen der Wertschätzung ihres Collegen eine prachtvolle Meerschamoseife als Andenken überreichte. Der Jubilar, welcher sichtlich sehr überrascht, brachte in beredten Worten den herzlichsten Dank, sowohl dem Musik Comité, als auch seinen Collegen, für die ihm so überaus ehrende Auszeichnung und Anerkennung.

**** Bezirkskrankenkasse.** Sonntag, den 19. Mai 1895 fand in Herrn Hopps Gasthaus, Stadt, hohen Markt Nr. 28, die Jahreshauptversammlung der Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs für das 6. Bestandsjahr 1894 statt. Anwesend waren Herr Stadtrath Ludwig Pfach als politischer Commissär, ferner 35 stimmberechtigte Delegirte als Vertreter der in den Gemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs befindlichen Cassenmitglieder und sehr viele Cassenmitglieder selbst. Ihr Nichterscheinen haben entschuldigend 5 Delegirte. Der Vorsitzende, Obmann Herr Franz Steininger, stellte der Versammlung den Commissär Herrn Stadtrath Ludwig Pfach vor, begrüßte denselben, sowie die Herren Delegirten und Cassenmitglieder auf das freundlichste und erklärte die 7. Jahreshauptversammlung für eröffnet. Zuerst wurde das Protokoll der letzten außerordentlichen Generalversammlung verlesen und genehmigt, hierauf die Einläufe zur Kenntniß gebracht und sodann der Geschäftsbericht, sowie der Bericht über den Rechnungsabluß und Vermögens-Nachweis pro 1894 erstattet. Beide Berichte wurden von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen, weil sie genaue statistische Daten über den Aufschwung der Caffe, insbesondere aber erfreuliche Resultate in finanzieller Beziehung erhielten. Ueber Antrag des Ueberwachungsausschusses wurde denn auch dem Gesamtvorstande das Absolutorium ertheilt und dem Obmann in verdienter Weise für sein unermühtes, ersprießliches Wirken der spezielle Dank der Versammlung ausgesprochen. Hierauf wurde zu den Wahlen geschritten. Das Resultat derselben ergab bei der Wahl in den Vorstand mit 2jähriger Funktionsdauer, die einstimmige Wiederwahl der Herren Steininger Franz, Gartner Johann, Friedrich Nowak und die Neuwahl der Herren Brantner Mathias und Schindelarz Johann aus der Gruppe der Arbeitsgeber, — sowie die einstimmige Wiederwahl der Herren Schausberger Ludwig, Fries Carl jun., Deller Karl, Teufel Simon, Patrie Franz und die Neuwahl der Herren: Mitter Alois, Nosko Eduard, Hollomay, Gruber Johann aus der Gruppe der Arbeitsgeber, — bei der Wahl in den Ueberwachungsausschuß mit 1jähriger Funktionsdauer die einstimmige Neuwahl der Herren Dr. Freiherr Theodor v. Plenker, Böhmisch Johann aus der Gruppe der Arbeitsgeber, — und die einstimmige erfolgte Neuwahl der Herren Altmeder Roman, Beit Ludwig, Hambucker Josef, Ebenstreit Josef aus der Gruppe der Arbeitsnehmer, — schließlich bei der Wahl in den schiedsgerichtlichen Ausschuß mit 2jähriger Funktionsdauer die einstimmige Neuwahl der Herren Weidinger Josef, Forster Florian aus der Gruppe der Arbeitsgeber, und die einstimmig erfolgte Neuwahl der Herren Bareßi Otto, Gutjahr Franz und Schreilechner Mathias aus der Gruppe der Arbeitsnehmer. Die Wahlen waren verhältnismäßig rasch vollzogen, was dem schönen einmüthigen Zusammenwirken der stimmberechtigten Delegirten und Cassenmitgliedern zu verdanken war. Nach Beendigung der Wahlen nahm Herr Commissär Ludwig Pfach das Wort und beglückwünschte die Versammlung zu dem schönen Resultate, welches dieselbe im Geschäftsjahre 1894 erzielt hatte, er gab ferner seiner Freude über die in der heutigen Versammlung zu Tage getretenen Einmüthigkeit der Mitglieder Ausdruck und sprach überdies der Leitung der Caffe seine Befriedigung und Anerkennung über die ordentliche Führung der Geschäfte aus, mit der Versicherung, daß die Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs stets auf das Wohlwollen des Stadtrathes rechnen könne. Nachdem noch Delegirter Busenlehner aus Hollenstein speciell das verdienstvolle Wirken des Obmannes hervorhob, schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf die Gewählten des Vorstandes, des Ueberwachungs- und des schiedsgerichtlichen Ausschusses, die 7. Jahreshauptversammlung der Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs.

**** Vom Theater.** Die vergangene Woche brachte in das Repertoire des hiesigen Theaters einige neue Stücke,

die besonders seitens des lustigen Publikums großen Anklang fanden. Zum Benefice des Komikers Lichten wurde Dienstag den 21. d. M. „Ein Tag in Berlin“ oder „Das Haus der Künstler“, Schwank in 4 Aufzügen von Rudolf Kneifel, gegeben, das infolge der Beliebtheit, der sich Herr Lichten als Komiker seitens des theaterbesuchenden Publikums erfreut, sehr stark besucht war und allgemein Anklang fand. Besonders Herr Lichten rief durch die originelle Darstellung des Künstlers wahre Lachsalven hervor und wurde vielfach applaudirt. Auch die Leistungen der anderen Darsteller waren recht befriedigend und dem Charakter der Rollen entsprechend. Donnerstag fand bei sehr gut besetztem Hause die Aufführung von „Charley's Tante“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Braudon Thomas, statt, die infolge des ungewöhnlichen Heiterkeitserfolges, den sie erzielte, als sehr gelungen betrachtet werden muß. — Mitte der nächsten Woche geht die Gesellschaft Grafth nach Tegernsee, wo dieselbe einen Cyclus von Vorstellungen eröffnet. Wir wünschen der fleißigen Truppe, daß auch dort ihre Leistungen durch zahlreichen Besuch der dortigen Sommergäste belohnt werde.

**** Impfung.** Infolge Anregung der kaiserlichen deutschen Reichsregierung wurde von der königlichen sächsischen Regierung angeordnet, daß zuziehende fremdlandliche Arbeiter der Impfung zu unterziehen sind, wenn sie sich nicht über die erfolgreiche Impfung oder die überstandene Pockenkrankheit auszuweisen vermögen. Diese Anordnung der sächsischen Regierung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit die im deutschen Reiche namentlich in Sachsen während des Sommers ihren Erwerb findenden Arbeiter sich rechtzeitig mit einem Impfungszugnisse versehen können.

**** Münzfälschate.** Dem k. k. Hauptmünzamt in Wien sind im Jänner 1895 aus Niederösterreich neuerlich Münzen, welche als falsch erkannt wurden, zugekommen und zwar 2 Stück à 1 fl., 3 Stück à 1 Kr., 738 Stück à 10 und 20 kr., 46 Stück à 10 h., 1 Stück à 6 kr. Conventions-Münzen und 4 Stück à 20 Francs. Es werden die Herren Gemeine-Vorsteher und geeigneten Gendarmerie-Posten zur geeigneten Ueberwachung aufgefordert.

**** Sommerfahrordnung.** Mit Samstag dem 1. Juni tritt auf den k. k. österr. Staatsbahnen die Sommerfahrordnung in Kraft. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge sind theilweise geringe Veränderungen. Neu sind in jeder Richtung zwei Züge und zwar: Waidhofen ab 8 Uhr 07 Min. abends, an in Amstett n 8 Uhr 47 Min., und Waidhofen ab 5 Uhr 48 Min. nachm. (Schnellzug), an in Amstett n 6 Uhr 16 Min. abends, in Wien 8 Uhr 50 Min. nachts. — Waidhofen ab 11 Uhr 05 Min. v. rin. (Schnellzug), an in Selztahl 1 Uhr 36 Min. nachm. und Waidhofen 7 Uhr 04 Min. abends (Schnellzug), an in Selztahl 9 Uhr 46 Min. nachts (jedoch nur an Werktagen vor Sonntag und Feiertagen). Der Auszug befindet sich an anderer Stelle.

**** Für Touristen und Distanzreiter.** Nach uns zugewandten, vollkommen authentischen Berichten wird seit einiger Zeit Kwidza's Sichtfluid von gewiegten Touristen und Reitern nach und vor anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Kwidza'sche Sichtfluid hat, wie man uns eben mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel durch seine Ingredienzien den erschöpften Muskelpartien vollste Wiederbelebung und hebt jede Müdigkeit und jeden von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz für Fußgänger und Reiter ist dieser, aus von Fachleuten zugewonnene Wink gewiß vom höchsten Werthe.

Eigenberichte.

Weber, den 21. Mai 1895. Verfloßenen Sonntag hielt der hiesige katholische Arbeiterverein in dem mit Bildern, Wappen, Girland u. etc. prächtig geschmückten Vereinslocale (Gasthaus des Herrn Heiberger) seine constituirende Versammlung ab, die sich eines überaus zahlreichen Besuchs erfreute. Nach Begrüßung durch den Präses, Hochw. Herrn Bernhard und Abingung des Mottos: „Gott segne die Arbeit“ ergriff der hochw. Vater Fischer aus Steyr das Wort, um in einer vom Geiste des Friedens durchdrungenen Ansprache die Zuhörer durch eine geraume Zeit zu fesseln. Redner sagt, er will eine Brandrede halten, zwar nicht eine solche, welche in den Gemüthern einen Aufruhr heraufbeschwört, sondern eine Brandrede, die Ruhe und Frieden in das Herz des Arbeiters bringen soll. In seinen Ausführungen beleuchtete Redner in trefflichen Worten die Pflichten des katholischen Arbeiters gegen Gott, gegen Kaiser und Vaterland, gegen die Familie und legt zum Schluß den Mitgliedern besonders ans Herz, den ihnen feindsich gesinnten Arbeitern nur Liebe entgegen zu bringen, indem er ihnen zuruft: laßt die Liebe untereinander walten, und ihr werdet Großes wirken. Lebhafter Applaus wurde dem Redner zu Theil, worauf der Präses demselben für die herrlich schönen Worte den Dank der Versammlung zum Ausdruck bringt. Die per Acclamation vorgenommene Ausschlußwahl ergab folgendes Resultat: Kranawitter (Obmann), Hintstainer, Schmid, Schuberl, Guttmacher, Jungbäcker, Laborant, Reiner Michael, Zimmermann, Dallner Leopold, Holzarbeiter, Baumgartner, Landbriefträger. Zum Präses wurde Herr Bernhard, Cooperator ernannt. Weiters wurde Grießer, Bildhauer, zum Vicepräses, Grießer, Zimmermeister zum Schriftführer; Grießer, Maurer, zum Cassier; und Pranzl zum Jährlich gewählt. Der Wahl folgte das im Chor gesungene Kosping-Lied. Hochwürden Herr Dechant Falkner, Protector des Vereines, gab seiner Freude Ausdruck über das Zustandekommen des Vereines, wodurch ein von

ihm schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung gieng und toastiert dann auf den heiligen Vater und auf Se. Majestät, worauf die Pater Leo hymne und die Volkshymne gesungen wurden. Da Berufspflichten den hochw. Vater Fischer nach Steyr riefen, mußte derselbe vor Schluß der Versammlung aufbrechen, von welcher derselbe noch in heiteren Worten herzlich Abschied nahm. Die von den zwei Mitgliedern Jungbäcker und Hintsteiner vorgetragene Deklamation „Die alte und die neue Zeit“ wurde recht beifällig aufgenommen. Hieran reihte sich die Beglückwünschung des jungen Vereines durch Vertreter des Gesellenvereines Waidhofen und Steyr. Es folgte dann das Angelobnis des gewählten Ausschusses, worauf das Quartett „Hab' oft im Kreise meiner Lieben“ zum Vortrage gelangte. Am Schluß der Versammlung dankt der Präses den anwesenden Gästen für das dem Vereine entgegengebrachte Interesse, fordert sodann die Mitglieder zum treuen, festen Zusammenhalten auf und legte ihnen die Worte des hochw. Pater Fischer nochmals zur Beherzigung und Befolgung recht warm ans Herz.

Am 19. Mai wurde der bei Herrn Albert Dunkl, Kaufmann, bedienstete Commis, Karl Baryl von Linz gebürtig, wegen Veruntreuungen, die er seit mehreren Monaten verübte, in Haft genommen. In seinem Besitze fand man in ebenfalls gestohlenen Geldtäschchen und Säcken eine stattliche Anzahl Kronen, ferner Banknoten, dann Loose, welche er sich von entwendetem Gelde anschaffte, außerdem Jägerhemden, Gattien, Tücher, Sardinienbüchsen u. s. w. im Gesamtwerte von ca. 700 fl., welche er seinem Chef entwendet zu haben, sofort eingestand.

Samstag, den 18. Mai wurde die Leiche des am 16. d. in der Emms ertrunkenen Holzverkäufers Josef Haberfellner auf einem Schotterhaufen in der Nähe der Emmsmühle, Ortschaft Labendorf, Gemeinde Garsten angeordnet aufgefunden. Die Leiche, welche ziemlich beschädigt war, wurde Dienstag am Friedhof in Garsten bestattet. Gelbtasche und Uhr fehlten.

Amstetten. (Lehrerverein.) Der als Schul- und Lehrerfreund allgemein hochgeschätzte Psychiater Herr Doctor Leopold Bösch, Primararzt der n.-ö. Landesirrenanstalt in Ybbs hielt in der am 9. d. M. in Amstetten abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Lehrervereines für den Schulbezirk Amstetten einen sehr interessanten Vortrag über „Vererbung von Krankheiten und Krankheitsanlagen mit besonderer Rücksichtnahme auf Geistesstörungen“. — In die Vereinsleitung wurden gewählt: Anton Pant (Obmann), A. Ritter von Janoschowsky (Stellvertreter), Josef Mag (Cassirer), W. Pichorn (Schriftführer), Herr k. l. Bezirksschulinspector Johann Blaschke und Herr Primarius Dr. Leopold Bösch wurden zu Ehrenmitgliedern des Lehrervereines ernannt.

Ybbs a. d. Donau. (Blitzschlag.) Am 22. d. abends halb 8 Uhr gieng über Ybbs und Umgebung ein Gewitter nieder, wobei der Blitz in das Haus des Privatens Johann Hummer in der unteren Stadt in Ybbs einschlug und in kürzester Zeit noch vier andere Häuser in Brand steckte. Es brannten folgende Häuser ab: Haus des Johann Hummer, der Buchdruckerwitwe Marie Zahoda, des Bäckereimeisters Hemmelmayer, des Spenglermeisters Ferd. Schlager und des Fotografen Heinrich Franze. Nur dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, sowie der Nachbarnfeuerwehren von Neumarkt Perseuberg und Sarling ist es zu verdanken, daß das Feuer keine größeren Dimensionen annahm. Das Reisinger'sche und Stummer'sche Haus wurden nur durch die neue Dampfspritze, welche das erste Mal in Action trat, gerettet.

Ybbs a. d. Donau. (Turnhallenbau fond.) Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs spendete dem Ybbler Turnhallenbau fond den Betrag von zehn Gulden. — Dem wackeren Nachbars-Verein ein kräftiges „Gut Heil!“

Bodingbach bei Lunz. Nach beinahe eifßjährigem, stillen und erprießlichen Wirken in dem sonst von allem Verkehr gänzlich abgeschlossenen Graben in Bodingbach bei Lunz, verließ am 16. Mai der Schulleiter Herr Ludwig Rödert genannten Wirkungsort, um seinen neuen Posten als Oberlehrer in Bischofstetten, der ihm vom löbl. k. l. Bezirksschulrathe verliehen wurde, anzutreten. Wer es mitgemacht hat, beinahe eifß Jahre hindurch in einem tief verschneiten Graben zu wirken, dessen Herz wird stets voll Freude aufjauchzen, wenn es erfährt, daß joch' Lehrer Competieren auch höhererorts mit vollem Rechte berücksichtigt wird. Bodingbach gehört zu dem eine Stunde entfernten Pfarndorfe Lunz. Doch wer diesen elenden Weg von Bodingbach nach Lunz zurückgelegt hat, dem wird er im besten Andenken verbleiben. Unmüßlich bemühte sich Herr Ludwig Rödert in Verbindung mit der Gemeinde dem Uebelstande vorzubeugen und Herrn Röderts Verdienst war es, daß bereits zwei Gemeindebeschlüsse dem hohen nieder-öst. Landesausschusse behufs Umlegung der Straße vorgelegt worden sind, doch ist leider der guten Sache im Interesse des allgemeinen Verkehrs stets der Regel vorgegeben worden. Daß Herr Ludwig Rödert stets bestrebt war, den ihm mit vielen schweren Hindernissen anvertrauten Posten ganz auszufüllen, daß er seine gesammten Kräfte nur dem schönen, aber auch so schweren verantwortlichen Berufe der Jugendbildung gewidmet hat, das hat die Gemeinde eingesehen und als Zeichen der Hochachtung und der Dankbarkeit erfolgte seine Wahl in die Gemeindevertretung Wald- amt, zu welcher die Schule Bodingbach gehört. Nur ungeru sah man Herrn Ludwig Rödert von uns scheiden, ein allgemeiner Trauertag war der 16. Mai für uns Bewohner von Bodingbach und in dankbarer Erinnerung für das was

Herr Ludwig Rödert uns gewesen und für all' die Mühen und Sorgen für unsere ihm anvertraute Jugend rufen wir ihm als Scheidegruß ein herzlich „Vergelt's-Gott“ zu.

Lunz. (Lehrerclub Ybbs thal.) Am 11. Mai hielt genanteter Club zu Lunz eine Versammlung ab, welche vom Lehrkörper in Göffling nebst Fräulein Toni Schnepp, dem Lehrkörper zu Lunz, dem Schulleiter zu Boding, Lassing und nur einem Mitgliede des Lehrkörpers zu Garing besucht war. Nach Berlesung und Genehmigung des letzten Versammlungsprotokolles wurde die Zuchrift seitens der Hauptleitung vorgelesen und beraten. Herr Paris, der die Alpenflora mit besonderer Vorliebe durch längere Zeit hindurch studiert, hielt einen zeitgemäßen Vortrag: „Frühlingsalpenflora der Umgehung von Lunz.“ In der Einleitung des Vortrages schildert der Referent die Ursachen der reichen zoologischen und botanischen Ergiebigkeiten von Lunz und Umgehung, besprach die Grenzen und die Charakteristik der einzelnen Regionen, erklärte den Begriff Alpenpflanzen und unterzog, da das rasche, fast gleichzeitig so üppige Erblühen der Alpenpflanzen in casualem Zusammenhange mit den Witterungsverhältnissen steht, selbe einer kurzen Charakteristik mit Zugrundelegung des verflossenen Winters. Hierauf schilderte der Referent einen Frühlingsausflug ins Gebirge, benannte all die Alpenpflanzen die an den Ufern des murmelnden Baches und in den Schluchten anzutreffen sind, und unterzog sich der Mühe, die genannten Alpenpflanzen den Zuhörern in natura vorzuführen, wodurch sich der sorgfältig ausgearbeitete Vortrag besonders interessant gestaltete. Lohnender Beifall und Erheben von den Sizen lohnten den Referenten für sein wohlverdientes Elaborat. Bevor zum nächsten Punkte übergegangen wurde, dankte der Obmann Herr Ludwig Rödert den Mitgliedern für die rege Teilnahme an den Clubversammlungen und räumte den Platz dem einstimmig zum Obmannem gewählten Herrn Franz Eppensteiner, der die Mitglieder zur regen Betheiligung an den Versammlungen ersucht und dem scheidenden Obmannem ein dreifaches Hoch ausbringt, in welches kräftigst eingestimmt wurde. Von dem Vermögen des Clubs wurde auch des Deficites der Schulzeitung gedacht und nach Annahme gestellter Anträge die Clubversammlung in üblicher Weise vom Club-obmannem geschlossen.

Ybbs, 24. Mai 1895. In Nummer 17 der St. Pöltner Zeitung vom 25. April 1895 erschien unter dem Titel „Zur Pielagthalbahn“ ein Artikel, welcher das in jüngster Zeit aufgetauchte Project betreffend den Bau einer Art n.-ö. Transversalbahn (St. Pölten—Grafendorf—Kilb—Mant—Kirnberg—Oberndorf—Purgstall—Gresten—Ybbs—Waidhofen a. d. Ybbs) in treffender Weise bespricht. Da nicht nur die vorgenannten Ortschaften, sondern auch deren Umgehung am Zustandekommen genannter Bahnstrecke ein eminentes Interesse haben dürften, dürfte es sich empfehlen, in den genannten Ortschaften für die Bahn Stimmung zu machen um dann durch gewählte Comitès in gegenseitige Fühlung zu treten. Falls Einigkeit und Bereitwilligkeit vorhanden sein werden, dürfte es möglich sein, den projectierten Bahnbau zu verwirklichen. Leutn, rührt euch!

Verschiedenes.

Sozialdemokratische Bauernregeln.

Mein Sohn, wird Dir die Arbeit schwer,
So leg' sie hin und thu nichts mehr.
Begib Dich in den Wahlverein
Und schrei mit, wenn die Andern schrei'n.
Wenn Du noch einen Groschen hast,
So fällst Du Niemand dort zur Last.
Man malt Dir an die blanke Wand
Ein zauberisches Zukunftsland.
Ein jeder hat, trotz Arbeitscheu,
Jahraus, jahrein dort Geld wie Heu;
Diemeil er sitzt beim Kaffeekat,
Bugt seine Stiefel ihm der Staat;
Gehrat'ne Tauben, dick und rund,
Die fliegen selbst ihm in den Mund;
Die Brunnen geben Bier und Wein —
Dies alles schafft der Wahlverein.
Und wenn Du dies begriffen hast,
So werde flugs ein munt'rer Gast,
Thu' auf den Mund und rede laut,
Davon womit man Dich erbaut.
Thats Du ein Jahr dies oder zwei,
Giebt Dir ein Nemtchen die Partei.
Du legst den Hobel aus der Hand
Und wirst Eigarrenfabrikant.
Doch хүßt Du dazu nicht die Kraft,
So lauf Dir eine Gastwirtschaft.
Und wenn Du richtig Alles planst,
Wirst Du ein Rentner, eh' Du's ahnst.
Die Reishaus, Auer, Gerisch, Bock
Drückt längst nicht mehr der Arbeitsrock.
Sieh Singer an, den Millionär!
Dem ward die Arbeit nimmer schwer:
Er sah beim Mantelnähen zu —
Nun hat die liebe Seele Ruh.
Mach's so wie er, folg meinem Rath,
Dann pfeifst Du auf den Zukunftsstaat.

— Großes Volksfest in St. Pölten. Für das am 9. Juni d. J. stattfindende Volksfest werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern für geringes Entgelt die mannigfaltigsten Unterhaltungen zu bieten. — Eine Specialität wird bei diesem Volksfeste die Schaustellung vorweltlicher Thiere bilden. Der Schwerpunkt des ganzen Volksfestes dürfte jedoch das vom Pyrotechniker Plajchel abzubrennende Feuerwerk sein. Dasselbe besteht aus zwei großen Fronten, zahlreichen verschiedenen Raketen, Luftbomben, Blumensträußen und Tourbillons. Den Schluß bilden zwei Raketenbouquets und die Beleuchtung des Festplatzes mit bengalischen Fackeln.

— Die unlängst erfolgte Erbohrung einer Erdölquelle in Sandusky City, Ohio, hat sich in ihrem letzten Akt zu einem Schauspiel gestaltet, wie es an Großartigkeit und auch wohl an Schreckhaftigkeit in jener Gegend noch nicht gesehen war. Zuerst erschien ein Wasserstrahl von 8—10 Fuß Höhe. Diesem folgte ein schwarzer Strahl von Schmutz und Sand, der nach und nach ins Gelbe überging. Mit betäubendem Geräusch strömte danach Gas aus der Erbohrung, das Bohrgestir in dicke Wolken hüllend. Nachdem sich diese verzogen hatten, sah man eine dampfende gelbe Säule von 1 Fuß Durchmesser, die 100 Fuß in die Höhe stieg; dort theilte sie sich in einen Sprühregen, der auf eine Viertelmeile im Umkreise niederfiel. Wollte fünf Stunden hindurch schoß die Säule in dieser Stärke empor. Bald war der Boden in der nächsten Umgehung mehrere Zoll hoch mit Petroleum bedeckt, und mehrere Stunden lang floß in allen Gräben und Rinnsalen der Gegend das Del. Dämme wurden errichtet, um die Masse der strömenden Flüssigkeit zu halten, aber im Nu waren sie überfluthet und durchbrochen. Man schätzt die Produktion der ersten 24 Stunden auf etwa 14 Millionen Gallonen. Verschiedene Leute, die in der Nachbarschaft wohnen, wurden durch das Ereignis so erschreckt, daß sie ihre Sachen zusammenpackten und entflohen. Die Bufeypumpenstation, welche eine Meile entfernt ist, mußte ihr Feuer löschen lassen, desgleichen alle anderen Maschinen-Anlagen des Districts. Jetzt giebt die Grube täglich 18.000 Fässer Erdöl im Werthe von 10.000 Dollars.

— Propte Entscheidung. „Wenn wir verheirathet sein werden, Karl, wirst Du das Rauchen aufgeben, nicht wahr?“

„Ja wohl, mein Schatz!“
„Auch das Wirthshausgehen und Trinken?“
„Gewiß!“
„Fast Du noch irgend welche Idee, was Du aus eigenem Antriebe noch aufgeben würdest?“
„Ja mein liebes Kind.“
„Nun und das wäre?“
„Ich gebe die Idee auf, Dich zu heiraten!“

— Explosion. Aus Constaninopel 17. Mai schreibt man: Ein junges Mädchen in Skutari, jenseits des Bosphorus, wollte gestern aus dem Keller eines Garfachs, mit offenem Licht eine Kanne Petroleum holen; durch Unvorsichtigkeit des Mädchens gerieth das Petroleum in Brand, der indessen von dem rasch hinuntereilenden Garfack und seinen Angestellten mit Sand und Ries gedämpft wurde. Die Feuerwehr, die den Brand schon gelöscht glaubte, erschien später zur Reinigung des Kellers. Als sie diesen ebenfalls mit offener Lampe betrat, erfolgte sofort eine schreckliche Explosion. Sie war von solcher Heftigkeit, daß sämtliche Passanten auf der Straße zu Boden geschleudert wurden; die anliegenden Häuser wurden stark erschüttert und drei stürzten unter lautem Getrach zusammen, die Insassen, ungefähr 20 Personen, unter den Trümmern begrabend. 16 im Keller befindliche Personen wurden äußerst schwer verletzt; sie wurden zwar sämmtliche noch lebend, aber mit verkokten Kleidern und verbranntem Haar gefunden, einige erblindet, andere an Armen und Beinen verbrannt. 4 sind heute Früh den erlittenen Brandwunden erlegen.

— Gestörte Waldpoesie. Auf einem Ausfluge in heiterer Gesellschaft fühlte sich Fräulein Marie, ein schwärmerisch veranlagtes Mädchen, durch den Zauber der Waldesstille zu dem bekannten Liebe begeistert:
„Wer hat dich, du schöner Wald, so schön aufgebaut so hoch da droben?“

Kaum sind die ersten, mit glöckenheller Stimme gesungenen Liedzeilen verklungen, da tritt, von der Gesellschaft bisher unbemerkt, der alte Förster Baumert hinter einer Baumgruppe hervor und bemerkt mit wichtiger Amtsmiene:
„Den Wald, mein verehrtes Fräulein? Den hat mein früherer Vorgesehter, der selbige Oberförster Rieselmeyer angelegt!“

— Die internationale Kasseneinbrecherbande Simics & Co. befindet sich nun nach der Entlassung des jüngst in Nizza verhafteten Gligo Simics (Joan Nistic, auch Stefan Jospow genannt) und Panaretos (Ali Bey) in sicherem Bewahrsam, und es mag ein Gefühl der Erleichterung alle Befürworter von „Einbruchjähren“ überkommen. Die Bande bestand aus den Chefs Gligo Simics und Perikles Affendakis, den activen Genossen Dimitri Papakosta (Constantinopulo) und Maté Stalio und den „Affiliirten“ Photograph Parmoustan, „Privatier“ Panaretos, Exconful Vladimirc Nistic (Trief), sämmtliche in Budapest interniert, und dem auf der Flucht in Afrika gefangenen und in Beba in Egypten internierten Achilles Gogos. Affendakis' Bruder, der Kaufmann Wafil Affendakis, der einen Fehler machte, wurde in Port Said gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Außerdem sind wegen Mitschuld in Haft genommen: Nisto Simics-Prebojac, Stanko Matjimovics und Milos Gyorgjevics in Breska und der Gastwirt Trifunovics in Esseg. Den Anführer Gligo Simics bezeichnet der öffentliche Ruf als Räuber, Brandleger und Mörder. Die „Arbeit“ der

Band erwies sich als ziemlich einträglich; es betrug die Beute: im Jahre 1893 in Marseille (bei zwei Firmen) 2030 Francs, in Wien (bei zwei Firmen) 4612 fl., in Bombor (bei einer Firma) 6400 fl., in Budapest (bei zwei Firmen) 5430 fl. und in München am 28. bis 29. December (bei einer Firma) 22.400 M. Im Jahre 1894 in Leipzig am 16. bis 17. Februar 1100 M., 22. bis 23. Februar 100 Francs, in Marseille (bei 4 Firmen) 9819 Francs, in Wien (bei 4 Firmen) 8258 fl., in Graz am 10. bis 11. August (Tabakverlag) 9100 fl. und in Dresden am 12. bis 13. October 8800 M. Die Ausbeute des laufenden Jahres betrug in Wien und Budapest 2800 fl. Das „finanzielle Gesamtergebnis“ war: 63.913 fl., 32.400 Mark und 11.894 Francs. Das Hauptverdienst, die Bande aufgehoben zu haben, gebührt dem Stadthauptmann Karl Saly in Budapest, der seit Beginn der rasch aufeinanderfolgenden Kassen-einbrüche (1863) den Spuren des in Budapest 1887 wegen Einbruchdiebstahls verhafteten und nach Abbüfung einer vierjährigen Kerkerstrafe freigewordenen Ivan Nisties nachging, in welchem er auf Grundlage der bei allen größeren Kasseneinbrüchen konstatirten gleichen Art und Weise der Manipulation das Haupt der Einbrecherbande vermutete.

— **Weiteres aus dem Leben Ignaz Lachners** erzählt die „Neue Musikzeit“: Um dem Componisten eine Ueberraschung eigener Art zu bereiten, hatten einige lustige Freunde in Stuttgart beschloffen, ihm Nachts durch vier Musiker ein Ständchen bringen zu lassen; um etwas ganz besonderes ins Werk zu setzen, sollte ein Streichquartett unter seinem Fenster spielen. Zufällig kommt Lachner, der in einem anderen nicht weniger lustigen Freundeskreise gewohnt hat, erst spät heim und trifft die Musikanten vor seinem Hause. Auf seine Frage, was sie dort beabsichtigen, erzählen sie ihm, daß sie dem Lachner ein Ständchen bringen wollen. „No, so fangt's doch an!“ ruft er ihnen zu; aber leider müssen sie ihm betäubt die Mitteilung machen, daß der Bratschist ausgeblieben ist und deshalb nicht im Stande sind, ihren Auftrag auszuführen. Lachner fragt, ob sie die Bratsche bei sich haben, und erklärte sich, als sie dies bejahten, bereit, einzuspringen. Ohne daß sie ihn kennen, hilft er also wacker, dem Ignaz Lachner ein Ständchen bringen; aber noch ist man mitten im besten Spiel, da naht das Schicksal in Gestalt eines Nachtwächters, der das famose Quartett ertastet. Vergebens sind alle Vorstellungen, daß sie dem Kapellmeister eine Schlummermusik hört-un bringen wollen, die doch unmöglich als das Gegentheil, nämlich als nächtliche Ruheförderung aufgefaßt werden könne; vergebens ist Lachners Erklärung, daß er nur aus Gefälligkeit mitgewirkt habe und somit eigentlich gar nicht dem strafwürdigen Quartett angehöre. — „Mitgegangen, mitgefangen, mitgehangen! Marisch!“ entscheidet der Diener der Gerechtigkeit, und Lachner zieht mit den drei Leidensgenossen auf die Polizeiwache. Der wachhabende Officier, zufällig ein Freund des Componisten, macht große Augen, wie er seinen Kapellmeister erblickt. „Na, Lachner, wascht denn du hier?“ redet er ihn an. Wer beschreibt aber die Komik der Situation, als die Musiker durch seine Andrede erschauern, wer ihr Quartett vervollständigte, und Lachner dem Officier erwidert: „Die Leithe wollen dem Lachner a Ständchen bringen und da hab i ihne halt a bissel dabei g'holten.“

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Karl Haslinger, Tagelöhner in Unter-Wölbling, gefährliche Drohung, 4 Monate schweren Kerker. Martin Rotnik, Knecht in Melk, Religionstörung etc., 6 Monate Kerker. Leopold Goppl, Tagelöhner in Bischofstetten, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Karl Grabner, Knecht in Ramezhofen, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Anton Schmutzer, Knecht ohne bestimmten Aufenthalt, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Eduard Rumbala, Schuhmachergehilfe in Pöchlarn, gefährliche Drohung, 4 Monate schweren Kerker. Franz Schwatal, Tagelöhner in Malsleinsdorf, Diebstahl, 10 Monate schweren Kerker. Mathias Swoboda, Leichgräber ohne bestimmten Aufenthalt, Diebstahl, 15 Monate schweren Kerker. Josef Meißner senior, Wirtschaftsbefizer in Stollhofen, und dessen beiden Söhne Josef und Ignaz Meißner, sämmtliche wegen Betrug, ersterer 3, die beiden letzteren je 1 Monat Kerker. Josefa Pangerl, Magd in Trewald, Uebertretung des Diebstahls, 2 Monate strengen Arrest.

Verhandlungen. Am 24. Mai, um 9 Uhr: Stefan Hintermayer, Tagelöhner in Salaberg, Diebstahl; Franziska Hintermayer, dessen Gattin, Mitschuld am Diebstahl; um 10 Uhr: Michael Schreiner, Tagelöhner in Kleinraming, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 25. Mai, um 9 Uhr: Anton Gijhal, Drechslermeister in Wien, Diebstahl.

Humoristisches.

Vom Katheder. Professor (vortragend): „Hieher gehört auch das bedeutendste satyrische Lehrgedicht des Mittelalters, das „Narrenschiff“ von Sebastian Brandt, auf welches ich nächstens noch kommen werde!“
Unverbesserlich. „Was heulst denn Junge?“ fragt der Lehrer.
 „Gerner hat uff meine Beene jetreten.“
 „Sag' lieber: Einer auf meine Beine!“
 „So? Uff Ihre Beene ooch Gerner?“ —

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ Wir erhalten das 11. Heft dieser reichhaltigen, der Popularisierung der Wissenschaften gewidmeten Zeitschrift, welche im Laufe der Jahre schon so viele Proben ihrer Nützlichkeit abgegeben hat. Auch diesmal ist der Inhalt des Heftes wieder ein sehr anziehender. Es wird darin das Problem der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Schwefelstrahlen, die Mechanik des Vogelfluges, das Kunstgewerbe, der Stoffverbrauch und sein Wiedererwerb, die Kohlenvorräthe Europas und manches Andere in gebiegender Weise besprochen. Sehr zahlreich und hübsch sind die Abbildungen. Der Inhalt des Heftes wird vervollständigt mit einer Zusammenstellung von Astronomischen Mittheilungen, kürzeren Aufsätzen über Spectren des elektrischen Funkens, Vulkanphotographiren, bewegliche Bildlein. Auch die beliebten „Physikalischen Experimente“ sind vertreten. Wir können nur mit Vergnügen constatiren, daß „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) die Aufgabe, die er sich gestellt hat, mit lobenswerther Consequenz und vielen Geschick verfolgt.

„Nach dem Tode“ betitelt sich ein neuer hochinteressanter Roman aus der Gesellschaft von Wien und Budapest, der schon in der illustrierten Zeit „Das Rote Blatt“ (IX., Franzgasse 1) zu erscheinen beginnt. Der spannende Roman aus der Feder eines Aristokraten, der sich hinter den drei Elementen verbirgt, bilde allgemeines Interesse erregen, da derselbe in allen Kreisen der Reichshauptstädte spielt und lebhaftes Bild aus dem Leben und Treiben der vornehmen und niederen Welt von Wien und Budapest entrollt. Außer dem reich und geschmackvoll illustrierten Roman enthält jedes Heft noch prächtig illustrierte Novellen, ein reichhaltiges Modestück, reizende Bilder humoristisches etc., so daß man das „Rote Blatt“ bei seinem billigen Preise von 10 kr. als das beste und schönste Blatt für die Familie empfehlen kann.

Eingelendet.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus.** — Muster umgehend. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.

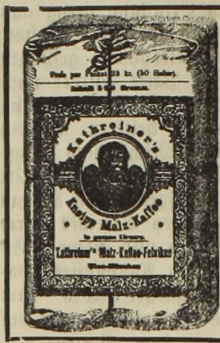
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
 anerkannt bester Sauerbrunn.
 Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
 Vorräthig in den
 Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
 Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei der Herren
 MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Yb. pt. 1/2 Hektoliter		Steyr pt. 100 Kilo.		St. Pölten pt. 100 Kilogramm	
	7. Mai	4. April	7. Mai	4. April	7. Mai	4. April
Weizen Mittelpreis	2 90	6 90	6 90	6 12		
Korn	2 56	6 35	5 45			
Gerste	2 50	6 20	6 00			
Hafer	1 38	5 50				

Victualienpreise	Waidhofen 7. Mai		Steyr 4. April	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel	1 Stück	4 49	8	41
Gest. Schweine	1 Kilogr.	—	—	—
Ertraeuhl	—	17	—	18
Draubmehl	—	16	—	16
Seemelmehl	—	15	—	15
Polstmehl	—	14	—	15
Gries, schöner	—	19	—	18
Pausgries	—	17	—	17
Graupen, mittlere	—	24	—	23
Erbsen	—	24	—	22
Linzen	—	32	—	33
Bohnen	—	15	—	15
Firze	—	—	—	10
Kartoffel	1/2 Dectoliter	—	1	10
Eier	3 Stück	10	—	10
Hühner	1 —	—	—	39
Lauben	1 Paar	—	—	32
Rindfleisch	Kilogr.	60	—	64
Kalbsteisch	—	60	—	56
Schweinefleisch gefeuchtet	—	60	—	58
Schöpfensfleisch	—	—	—	44
Schweinefleisch	—	74	—	66
Rindschmalz	—	1	—	17
Butter	—	94	—	81
Milch, Obere	1 Liter	24	—	19
„ luhwarne	—	8	—	10
„ abgenommene	—	6	—	5
Stenbolz, hart ungeschw. weißes	R. M.	3 70	4	60
		2 40	3	50



Vorsicht! Warnung.
Man hüte sich
 vor den werthlosen Nachahmungen, durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen, und nehme nur die weissen Originalpackete mit dem Namen „Kathreiner“.
 Kathreiner's Knapp-Malz-Kaffee ist der einzig gesunde und wohl-schmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, daher jede Fälschung mit fremden Beimischungen ausgeschlossen ist.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.
 Neueste
Erfindungen und Erfahrungen
 auf den Gebieten der
praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- u. Hauswirtschaft.
 Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von
Dr. Theodor Koller.
 22. Jahrg. 1895. 22. Jahrg. 1895.
 Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte, à 30 fr. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr.
 Die Reichhaltigkeit und Gebiegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, und direct aus
A. Hartleben's Verlag in Wien,
 I., Maximilianstraße 8.
 Probehefte werden gratis und franco geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.
Deutsche Rundschau
 für
Geographie und Statistik.
 XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.
 Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von
Professor Dr. Friedrich Umlauf
 in Wien.
 In einzelnen Heften à 45 Kr. zu beziehen.
 Ganzjährige Pränumeration 5 fl. 50 Kr. incl. Francozusendung.
 Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 Kr. pro Hft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 Kr. inclusive Franco-zusendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum.
 Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

Gratis und franco
 senden wir auf Bestellung an Jedermann eine
Probennummer
 von
„Im trauten Heim“
 Ein öst. Familienblatt.
 Erscheint zweimal monatlich.
 Preis pro Jahrgang fl. 4.—
 Administration
 von
„Im trauten Heim“
 Wien, II./I Glockengasse Nr. 2.

Ueberfiedlungen
 Möbel-, Clavier-Transporte, Gepäck
 etc.
 übernimmt zu den billigsten Preisen
M. Kupfer, Fasszieher,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 37.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabli in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister. vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldebetrags (durch die Postkasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

- Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Jagd- u. Fischerei. Gegründet 1853. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.
Allgemeine Wein-Zeitung. Beste Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Gegründet 1881. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1 50.

Rehböcke.

Kaufe jedes Quantum frische Rehböcke vorläufig Juni, Juli, August. Sehr werthen ungehenden Offerten entgegen.

Josef Steinmann

Fisch- und Wildprethandlung Ried, Ober-Oesterr.

Buchenbrennholz

kurz geschnitten, ist in Körben von 10 kr. aufwärts und pr. Meter billigst abzugeben; ferner sind Fourniere für Laubsägearbeiten stets am Lager.

Wilhelm Rarger,

Zell a. d. Ybbs, Mühle Nr. 6.

Das älteste, beste u. billigste, verbreitetste, tägliche erscheinende Wiener Volksblatt ist die Oesterreichische Volks-Zeitung. Enthält: u. Völkerkunde, Gesundheitspflege, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung u. Unterricht, Frauen u. Kinderzeitung, Küchen- u. Haus-Rezepte, Gedichte, Novellen, humoristische Erzählungen, Anekdoten, Rathgeber, Preisrathsel mit sehr schönen und werthvollen Gratis-Premien. Große deutsche Druck.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (I.) Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

500 Kronen in Gold, wenn Creme-Grolsch nicht alle Hauptunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. — Keine Schminke! Preis 60 kr. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekörnte Creme-Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen gibt. Savon-Grolsch, dazu gehörige Seife 40 kr. Grolschin-Schuppen-Creme, bestes Mittel gegen Schuppen, 60 kr. Grolsch's Haar-Milch, das einfachst-benutzbare Haarfärbemittel, fl. 1. und fl. 2. Hauptdepot J. Grolsch, Brunn. Zu haben in allen besseren Apotheken u. Droguerien. In Ybbs bei Apotheker Riedl.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrop

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweisvermindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärend. Das in diesem Syrop enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.) Erkennen stets ausdrücklich Herbapny's Kalk-Eisen-Syrop zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neigiger blaß, protocoillirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I, Kaiserstrasse 73 und 75. Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul. In Amstetten bei dem Apotheker Herrn E. Waßle. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Resch.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni bis auf Weiteres.)

Amstetten — Klein-Reifling — Selzthal.

Table with columns: Stationen, S. Z., P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z., Stationen, P. Z., P. Z., S. Z., P. Z., P. Z., P. Z., P. Z., S. Z. Rows include stations like Wien, Linz, Amstetten, Ulmerfeld, Kröllendorf H., Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg H., Waidhofen, Stadt Waidhofen H., Oberland, Gaffenz, Weyer, Kastenreith, Kl.-Reifling, Hieflau, Admont, Selzthal.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.



Die weltberühmten

Dürkopp-Fahrräder

sind Allen voran.

Auch auf Theilzahlungen.

Mässige Preise.

Jos. Schanner

Waidhofen an der Ybbs.

Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommierten

Damenfachschule u. k. f. Privatlehranstalt

der

Francisca Schmidberger, Pinz,

Spittelwiese Nr. 3

einen 3- oder 6 monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleidermachen abfolgt. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Anfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—
 für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—
 Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Benützung der Nähmaschine . . . fl. 6.—
 Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modestalon . . . fl. 3.—
 completies Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—
 monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—
 Nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeitsnachb. Auch während der Lehrzeit nach Thunlichkeit Verdienst. — Damen-alle Arten jeder Art, werden nach Masseneindang modern, schnell, billigt und sehr gut passend angefertigt.

Brochüre gratis und franco über **NERFENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,**
 Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie über alle durch übermässiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.
 Schnelle, sichere und dauernde Heilung von **Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten,** Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma usw. nach meiner langjährig, bewährten eigenen Methode ohne Berufsstörung. Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge. Sprechstunden 8—4 Uhr. 85 52—2
 D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin

wirkt stauenswerth! Es tödtet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Waidhofen: Gottfr. Friesl Wtm. | Ottenschlag: Eduard Riether. |
| St. Peter: M. Medwenitsch | St. Peter: Clemens Klein. |
| Reichenpaders Wt. | Seitenstetten: Leop. Rauegger. |
| Reichels Wtm. | Ernst Sternbauer. |
| Jos. Wöhl. | Ernst Sternbauer. |
| Aschbach: Alois Hofinger. | Uimerfeld: Jos. Ginterbocher. |
| Sieban Langmann. | Leop. Hermüller. |
| Leop. Theuerkauf. | Sigmund Mahler. |
| Blindenmarkt: J. Mühlhauser. | H. Obstmeier. |
| Gestling: Josef Berger. | W. Sternbauer. |
| Resten: Karl Griesler. | Ybbs: A. Riedl, Apothek. |
| Haag: Johann Stroum. | Ybbsitz: J. Windischbauer. |
| Georg Perzl. | Weyer: Maria Bader. |
| A. Weiß. | Zell: D. Kerpen. |

Thomas-Schlackenmehl

aus westdeutschen Produktionsstädten, **garantirt rein und hochcitratlöslich.**
 Der hohe Gehalt an Citratlöslichkeit — 70% garantirt mit 5% Latitide — welcher aber bis 90% und darüber steigt, verbirgt **sichere und schnelle Wirkbarkeit** bei allen Culturen und auf allen Bodenarten.

Entsprechend seiner hohen Citratlöslichkeit ist unser **Thomasmehl gleich wirksam wie Superphosphat**, und infolge seiner mehrjährigen gleichmäßigen Nachwirkung werden bei gleicher Gelbungsgröße größere Ernten als bei allen anderen Phosphorsäure-Düngern erzielt; deshalb ist Thomaschlacke der **wirksamste, beste und billigste aller Phosphorsäure-Dünger.**

Als vorzüglicher Wiesendünger ist das Thomasmehl längst anerkannt; neben doppelter und dreifacher Ertragssteigerung bewirkt es zugleich eine bedeutende Verbesserung der Qualität des Futters durch Beförderung des Wachstums von Klee und Hülsenfrüchten. Nicht weniger wird auf dem Acker durch die Düngung mit Thomaschlacke der Anbau der Klee- und Hülsenfrüchte außerordentlich begünstigt, auf manchen Feldern erst ermöglicht.

Westdeutsche Thomaspbosphatwerke
 Köln, Brückenstraße 15.
 Bei Bezug achte man darauf, daß die Erde mit Sternmarke, Gehaltsangabe u. Plombe versehen sind.

St.-Jakobs-Magentropfen.

Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend, etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinæ nervitonica comp.) — Schutzmarke † und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt. Nach ärztl. und amt. beglaubigter Vorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag.
 Haupt-Depôt: Altek. k. Feldapothek, Wien, Stefansplatz. Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“ Amstetten: Apoth. Ernst Matzke. Haag: Apoth. Vincenz Loh. Seitenstetten: Ap. Anton Rosch. Ybbs: Ap. A. Riedl. Losenstein: Ap. G. Hickmann. Weyer: Ap. Erker's Witwe. Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Phönix-Pomade
 auf der Ausstellung i. Genéve 1890. Preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankstücken anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. üppigen Haartuchs zu erzielen, d. Ausfällen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postverendung oder Nachnahme 90 kr.
 R. Soppe
 Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

Man achte auf die Schutzmarke! Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke. C. Mayer.

Maria-Magdalenen-Kloster

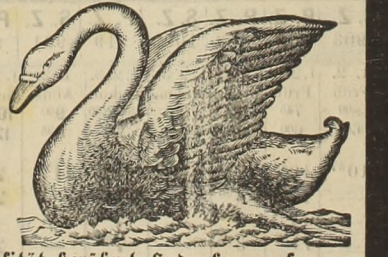
Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des G. Bradn in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit obersichtlicher Schutzmarke und Unterschrift.
 Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Bestandtheile sind angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Matzke. In Haag: Apoth. Vincenz Loh. Losenstein: Apoth. G. Hickmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Rosch. Ybbs: Apoth. A. Riedl. Weyer: Apoth. Eckert's Wtm. Windischgarsten: Apoth. R. Zeller.

Schicht's Patentseife

mit Schutzmarke Schwan, ist unstrittig das beste Mittel zur Erzielung schneeweißer Wäsche, zum Reinigen von Woll-, Seiden- und farbigen Stoffen, erwiesenermaßen eines der besten Desinfectionsmittel für jede Art Wäsche und dabei vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.



Schicht's Spar-Kernseifen;

sie werden von keinem Concurrenzfabrikate übertroffen. Dieselben tragen, je nach Gattung eine dieser beiden Schutzmarken:



Georg Schicht, Aussig a. d. E.
 Seifen-, Kerzen- und Palmkernölfabrik.

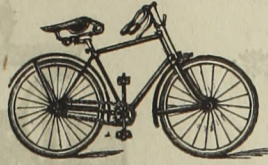
Gegründet 1868. Weltberühmt sind die selbst erzeugten preisgekrönten **Handharmonikas** von **Job. N. Trimmel, Wien,** VII/3 Kaiserstrasse 74.
 Uronese Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Oboen, Mundharmonikas, Vogelwecker etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertraffen in Ton. Musik-Albans, Gläser etc. Musterbuch gratis und franco.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Gelbetrages (durch die Postcassee oder mittelst Postanweisung pränumerirt werden):
Der Praktische Landwirth.
 Monat. landw. Zeitung für Jederm. Gegründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Zeitung-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährl. fl. 1.
Ganz-jährig Der Oekonom Einem Gulden.
 Illustrierte landw. Volks-Zeitung. Gegründet 1874. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr.-Zeitung-Format. Ganzjährig fl. 1.
 Probenummern gratis und franco.

Friedrich Kroiß,

Am Ketten.

Depot von „Danubia-Fahrrädern“ sowie der öst. Waffenfabrik-Gesellschaft



57 8-7

und sonstige Prima-Fabrikate.
Straßenmaschinen i. Gewicht v. 12 kg. Tourenmaschinen v. 14 kg.
Preisliste frei. Unterricht gratis.
Angenehme Zahlungsbedingungen.

Freunde einer anerkannt zweckmässigen Bekleidung erhalten auf Verlangen franco, die

„**Gratis-Mittheilungen**“ über

Steirische Loden-Industrie“

von **Vinzenz Oblack**

k. u. k. Hof-Tuchhändler

GRAZ, Murgasse.

Herbanny's aromatische

Gicht-Essenz

(Neueoxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend u. stärkend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post flit 1-3 Flacons 20 kr. m. f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/I Kaiserstrasse 78 und 75.

Depot in Waldhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: E. Mahtle, Scheibls; F. Kollmann, Seltenstetten; A. Reisch.

DAS BUNTE BLATT

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft

Carl Blaimschein,

PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

offeriert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Weichers zur bevorstehenden Bauzeit ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:

Handschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefsimziegel Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:

Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.



Zu beziehen einzig und allein bei

P. Frötscher

Wien, III/L, Hauptstrasse Nr. 133.

Aufnahme vom Juni 1894.

Erfinder der Heilcur der Haare.

Aufnahme vom Dezbr. 1894.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren sehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Glatze kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.

Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ueber Anlage- und Speculationswerthe

92 3-2

ertheilt unsere

Informations-Abtheilung

ausführliche fachgemäße und objective Special-Auskünfte. Für jeden Capitalisten und Börseinteressenten von Wichtigkeit.

Abonnementhefte für 25 Anfragen fl. 10. Einzelne Auskünfte 50 kr.

Der minimale Betrag wird durch den Erfolg vielfach heringebracht.

Controll- und Revisionsbureau

für die Durchführung aller finanziellen Transactionen.

Curs- und Situationsberichte

gegen Vergütung der selbst ausgelegten Gebühren täglich brieflich oder telegraphisch.

Börsetransactionen

werden nicht durchgeführt, über Wunsch jedoch Banken und erste Firmen hierfür angewiesen.

Losrevisionen

werden für Abonnenten spezialfrei genauest besorgt.

Wiener Finanz-Courier

erscheint am 1., 10. und 30. jeden Monats, best redigirtes, finanzielles Journal, unabhängig von jedem Bankgeschäfte. Jahresabonnement fl. 4. Probenummern gratis.

Redaction und Administration

„Wiener Finanz-Courier“, Wien, I., Zelinkagasse 4.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

sämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatraken, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigt.

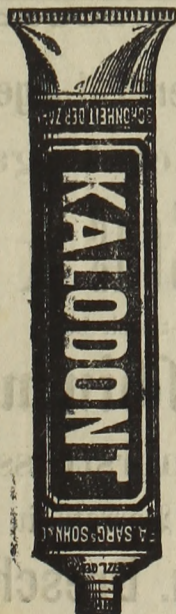
Preisconto franco auf Verlangen.

Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes

MILLIONEN male



Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes (Attest Wien, 8. Juli 1887)

Überall zu haben.

Med. Univ.
Dr. Anton Effenberger

wohnt seit 2. Mai

Untere Stadt Nr. 72

78 3-3

I. Stock

(im Hause des Herrn Hofbauer).

Danksagung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich bei seiner Abreise nach **Ybbs, Gasthof Schwab**, dem P. T. Publikum Waidhofens sich bestens zu empfehlen und für das ihm geschenkte Vertrauen seinen wärmstens Dank auszudrücken.

Um weiteres Wohlwollen bittend

Hochachtungsvoll

Hans Kiebel,

von der h. Statthaltereic. conc. Tanzlehrer.

Die Pianoforte-Fabrik & Feih-Anstalt

Sölzl & Seikmann

Wien, V., Franzensgasse 19, empfiehlt sich dem P. T. Publikum.

Umtausch von alten gegen neue Claviere.

Claviere werden ganzjährig oder über die Saison zu den billigsten Preisen ausgeliehen und Stimmungen billigt berechnet.

Ankunft ertheilt: **J. Seikmann,**

Waidhofen a. d. Ybbs,
untere Stadt Nr. 63.

Ferdinand Schnell,

vormals L. Ofner,

974 0-18

fotografische Anstalt

in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)

empfehlte sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Nähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Kundmachung.

Es wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei der

Sparkasse in Scheibbs

vom 1. Juni 1895 an sowohl alte als neue

Einlagen mit 3 1/2%

verzinst werden, ferner daß die nach dem 30. Juni 1895 fälligen Zinsen von Darlehen auf Realitäten sowie an Gemeinden und gemeinnützigen Anstalten mit 4 1/2%, von Darlehen auf Wertpapiere und von Wechselfn mit 5% und von Vorschüssen auf Personalkredit mit 4 1/2% eingehoben werden.

Diese Aenderungen werden mit dem Besatze kundgemacht, daß es den P. T. Einlegern freisteht, ihre Einlagen in den durch die Statuten bestimmten Ründigungszeisten, auf Wunsch auch noch vor dem 1. Juli 1895 zurückzunehmen.

Scheibbs, im Mai 1895.

Die Sparkasse-Direktion.



Ächter
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen - Kaffee

von

Carl Wildling

INNSBRUCK

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe.
Nur echt mit Sch. Wildling's. Geisse.



Fahrräder-
Fabrik.

Salzburg, Ried,

Laibach

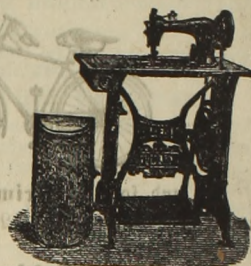
etc. etc.

Johann Fax in Linz.

Näh-

Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preiscourante.



Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Reichhaltiges Lager von Nouveautés in

Damen-Confection

Jaquetts, Regenmäntel,

Pellerinen, Mantlets, Kindermäntel etc. etc.

bei

Julius Baumgarten

in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 122.



Feuertelegraphen.

Telegraphen. Telephone. Blitzableiter. Beleuchtungen

Haus-, Hotel- u. Fener-Telegraphen.

Complete

Haus-Telephon-Station

mit vorzüglichem Telephon.

pr. Stück fl. 13.—

W. Josef Neumann

WIEN, IV., Starhembergasse 5.
Fabrik für Elektrotechnik.
→ Gegründet 1888 ←

Reelle Garantie.

Preiscourante gratis

Sanstelegraphen

complet von fl. 4.— aufwärts;

Elektr. Uhren u. Schloßer, Glühlampen, Accumulatoren.

Blitzableiter

zum Selbstauffellen von fl. 20.— aufwärts.

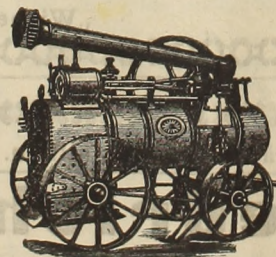
Trocken-Batterien, constante.

Complete Beleuchtungsanlagen für Schlaf- u. Wohnzimmer, Keller u.

Öbden, Schanfenster u. Geschäftslocale mit galvanisch. Elementen v. fl. 30.— aufw.

Zeugmaschinen-Beluchtungen mit Accumulatoren.

Sicherheitsleitungen gegen Diebstahl und Einbruch.



Die alleinige General-Agentur für

Oesterreich-Ungarn

von Marshall Sons & Co. Lmdt.

befindet sich bei

Hugo Graepel, Maschinenfabrik,

Budapest V., äussere Waitznerstrasse Nr. 46

89 6-2

und ist auch ständig großer Borrath in

Marshall'schen Locomobilen u. Dreschmaschinen.